

TOP 3:

- a) **Festlegung der Nutzungsbedingung zur neuen Bestattungsform „Urnenwiesengräber“ und Bekanntgabe der Abrechnungsmodalitäten für alle künftigen Bestattungen auf dem Eschacher Friedhof**

Nutzungsbedingungen zur neuen Bestattungsform „Urnenwiesengräber“:

Die neue Bestattungsform **Urnenwiesengräber / Urnenwiesenreihengräber** wird unter folgenden Nutzungsbedingungen eingeführt:

1. **Einzelbelegung:**

In einem Urnenwiesenreihengrab kann **nur eine Urne** beigesetzt werden. Eine **Mehrfachbelegung ist nicht vorgesehen**.

2. **Grabschmuck:**

Nach der Beerdigung wird **abgelegter Grabschmuck** durch die Gemeinde Eschach **nach zwei Wochen entfernt**. Es ist künftig **nicht gestattet**, dauerhaft Grabschmuck auf Urnenwiesengräbern **abzulegen**.

3. **Belegungsreihenfolge:**

Ein **Anspruch auf ein bestimmtes Grabfeld besteht nicht**. Die Vergabe der Grabfelder erfolgt **der Reihe nach durch die Gemeinde**.

4. **Grabplatte:**

Auf der Grabstätte ist eine **Grabplatte aus Naturstein** (Format **40 × 40 cm**) mit folgender Beschriftung vorgeschrieben:

- Vorname, Nachname
- Geburtsdatum
- Sterbedatum

Die Anfertigung der Grabplatte erfolgt derzeit durch die **Firma Steinmetz Strobel aus Eschach** und wird ausschließlich durch die Gemeinde Eschach beauftragt.

Die **Kosten für die Grabplatte** werden den Hinterbliebenen **separat in Rechnung gestellt**, da diese **je nach Namenslänge variieren**.

5. **Grabpflege:**

Die **Pflege des Grabfelds** erfolgt ausschließlich durch die **Gemeinde Eschach** oder durch **beauftragte Dritte**.

TOP 3:

- a) **Festlegung der Nutzungsbedingung zur neuen Bestattungsform „Urnenwiesengräber“ und Bekanntgabe der Abrechnungsmodalitäten für alle künftigen Bestattungen auf dem Eschacher Friedhof**

Bekanntgabe der Abrechnungsmodalitäten für alle Bestattungen auf dem Eschacher Friedhof

Bezugnehmend auf die **GR-Vorlage zu TOP 4** und das **Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 28. April 2025**, (siehe Anlage), wurde in der letzten Sitzung darüber beraten, wie die Gemeinde Eschach künftige Bestattungsformen organisatorisch und administrativ abwickeln soll.

Die Verwaltung hatte den Vorschlag unterbreitet, sämtliche **administrativen Aufgaben und die Abrechnung** der Bestattungen künftig über die **Firma Köngeter** laufen zu lassen. Dieser Ansatz wurde im Gremium im Grundsatz positiv aufgenommen, da sich für alle Beteiligten Vorteile abzeichnen: **Erleichterungen für die Gemeindeverwaltung**, eine **Entlastung des Bauhofs** sowie eine **bessere Begleitung der Hinterbliebenen** durch ein professionelles Bestattungsunternehmen.

Im Nachgang zur Sitzung befasste sich der Kämmerer mit der notwendigen Überarbeitung der Satzung im Bereich Bestattungswesen. Dabei zog er die aktuelle **Rechtsprechung** sowie Hinweise aus der Mustersatzung und Kommentierung des **Gemeindetags Baden-Württemberg** hinzu.

Bei dieser Durchsicht zeigte sich, dass die **Rechtsprechung mittlerweile erhebliche Vorbehalte** gegenüber einer vollständigen Auslagerung der Abrechnung und Organisation von Bestattungen an externe Dienstleister wie die Firma Köngeter hat. Es gibt bereits **Urteile**, in denen **Gerichte zugunsten von Klägern** entschieden und **Gebührenbescheide** von Kommunen aufgrund solcher Modelle **ganz oder teilweise aufgehoben** haben.

Konkret wird in der Erläuterung des **Gemeindetags zu den Bestattungsgebühren** darauf hingewiesen, dass eine **Direktabrechnung der hoheitlichen Leistungen** zwischen dem von der Gemeinde beauftragten Bestatter und den Angehörigen **nicht empfohlen werden kann**.

Zum einen würde eine Direktabrechnung – also eine Geltendmachung der Kosten direkt gegenüber den Angehörigen **ohne Beteiligung der Gemeinde** – **streng genommen eine Beleihung** des Unternehmens voraussetzen. Für eine solche Beleihung wäre jedoch eine **gesetzliche Ermächtigung** erforderlich. Eine solche gesetzliche Grundlage existiert **nicht** und ist derzeit auch **nicht vorgesehen**.

Zum anderen können zwar bestimmte Gebühren **im Auftrag der Gemeinde durch Dritte** erhoben werden. Dafür bedarf es jedoch gemäß dem **Kommunalabgabengesetz (KAG)** zwingend:

- einer **satzungsrechtlichen Grundlage** sowie
- eines **Geschäftsbesorgungsvertrags** mit dem Unternehmen, welches die Gebühren im Namen der Gemeinde einzieht.

TOP 3:

a) Festlegung der Nutzungsbedingung zur neuen Bestattungsform „Urnenwiesengräber“ und Bekanntgabe der Abrechnungsmodalitäten für alle künftigen Bestattungen auf dem Eschacher Friedhof

Nach Rücksprache mit dem **Kommunalamt** sind **Kämmerer und Bürgermeister** zu dem Entschluss gekommen, dass wir das Vorhaben **neu strukturieren** und uns **konsequent an die geltende Rechtsprechung** halten werden.

1. Der **Beschluss über die Vergabe** der Bestattungen an die Firma **Köngeter** vom **28. April 2025** **behält weiterhin Bestand.**
2. Die Firma **Köngeter** **übernimmt künftig die administrativen Aufgaben** im Zusammenhang mit Bestattungen, insbesondere:
 - Terminfindung,
 - Öffnen und Schließen des Grabs,
 - Anwesenheit bei der Trauerfeier,
3. Diese **Leistungen werden der Gemeinde** von der Firma Köngeter **in Rechnung gestellt**. Die Gemeinde **bündelt** diese Kosten mit den **Grabnutzungsgebühren** sowie der **Nutzung der Leichenhalle** und **stellt den Hinterbliebenen eine gemeinsame Gesamtrechnung** aus.
4. **Sonderleistungen**, wie z. B. das **Auflegen von zusätzlichem Grabschmuck** oder das **Abfahren von überschüssigem Erdmaterial außerhalb der üblichen Grabfläche**, werden **von der Firma Köngeter direkt mit den Hinterbliebenen** abgerechnet. Diese **zusätzlichen Arbeiten der Firma Köngeter** werden den Hinterbliebenen **mit der Rechnung für den Sarg / Urne** verrechnet.
5. Die **Grabplatte auf den Urnenwiesengräbern** wird je nach Aufwand ebenfalls **mit den Hinterbliebenen abgerechnet**, nachdem die **Firma Strobl** die Arbeiten ausgeführt und diese **mit der Gemeinde abgerechnet** hat.
Hierbei ist zu beachten, dass je **länger ein Name auf der Grabplatte** steht, **desto höher** sind auch die **Kosten**.
Aus diesem Grund war es für die Gemeinde **nicht möglich**, die Grabplatte pauschal in die Kalkulation der Grabnutzungsgebühren einzubeziehen.
Die **Grabplatten** entsprechen **einheitlichen Vorgaben**, die von der **Gemeinde verbindlich festgelegt** wurden. Die Abrechnung erfolgt **direkt durch die Gemeinde mit den Hinterbliebenen**.

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat stimmt den Nutzungsbedingungen der neuen Bestattungsform „Urnenwiesengräber zu“
2. Die Abrechnungsmodalitäten für alle künftigen Bestattungen werden vom Gemeinderat genehmigt.